

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Ausgegebenes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: *Flug und Scholle* · *Der deutsche Arbeiter* · *Die deutsche Frau* · *Wehrwille und Wehrkraft* · *Bilder vom Tage* · *Sittlerjugend* · *Der Sport vom Sonntag*

Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117  
Sitzort: 96 Kreispartei Nagold. In Konfliktfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinfallig

**Wagenpreise:** Die 1 spaltige Seite od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Blättern kann keine Gewähr übernommen werden.  
Verkaufsstelle Nr. 55

**Bezugspreise:** In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung über Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

## Staatsoberhäupter beglückwünschen den Führer

### Wieder zahlreiche Gratulationen des Auslandes zum Geburtstag Adolf Hitlers

Berlin, 21. April. Auch in diesem Jahre hat eine Reihe fremder Staatsoberhäupter den Geburtstag des Führers und Reichsführers beglückwünscht. So erhielt der Führer in herzlichsten Worten gehaltenen Glückwunsch-Telegramme vom König von Ägypten, König der Albaner, König der Belgier, König der Bulgaren, König von England, König von Italien und Kaiser von Äthiopien, König von Iran, König von Rumänien, vom Prinzenregenten von Jugoslawien, Reichsverweser des Königreichs Ungarn und dem Führer des nationalen Spaniens Generalissimo Franco sowie von Jar Ferdinand von Serbien. Ebenso haben ihm telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums Benito Mussolini, der italienische Propagandaminister Alfieri, der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, außerdem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Auslandes und des Reiches. Der Führer und Reichsführer hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter haben teils durch Telegramme, teils durch persönliche Eintragung in die im Haus des Reichspräsidenten aufliegende Gratulationsliste dem Führer und Reichsführer ihre Glückwünsche zum Geburtstag ausgedrückt.

### Feierstunde im Reichsjustizministerium

Am Geburtstage des Führers kam die gesamte Besatzung des Reichsjustizministeriums zu einer Feierstunde zusammen. Nach Musik-

vorträgen der Hauskapelle und des Chors ergriff Reichsjustizminister Dr. Gurtner das Wort zu einer Ansprache. Sodann wurden Bilder des Führers an Angehörige des Reichsjustizministeriums verteilt und all den Gesellschaftsmitgliedern, deren drittes oder weiteres Kind im letzten Jahre geboren worden ist, ein Geschenk in Gestalt eines Buches überreicht.

### Auslandspresse zum Führer-Geburtstag

Die englische Presse bringt Berichte über die feierlichen Veranstaltungen im ganzen Großdeutschen Reich aus Anlaß des Geburtstages des Führers. Die Blätter heben dabei das glanzvolle militärische Schauspiel der großen Parade in Berlin vor dem Führer, insbesondere aber auch die Parade vor dem Feldendenkmal in Wien hervor.

Auch die französischen Blätter berichten ausführlich über die große Wehrmachtspade vor dem Führer, wobei sie die Begeisterung der Massen hervorheben. Es folgen dann Schilderungen der Jubelstürme vor der Reichskanzlei und Berichte über die zahllosen Spenden und Spenden, mit denen deutsche Volksgenossen aus allen Gauen ihrem Führer Beweise der Liebe und Verehrung darbrachten. Die Blätter schließen mit einem kurzen Bericht über die Verlinet-Überführung des Olympia-Fußes in Anwesenheit des Führers. Sämtliche polnischen Blätter bringen die Berichte über den Verlauf des Geburtstages des Führers in großer Aufmerksamkeit. Die Meldungen der polnischen Telegraphenagentur aus Berlin und Wien betonen den feierlichen Charakter, der in diesem Jahre diesen Tag besonders auszeichnet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hitler in Deutsch-

land ungeheure dynamische Kräfte in Bewegung gesetzt habe. Kräfte, die im deutschen Volk schlummerten und die er für seine Weltanschauung zu gewinnen wußte. Das heldische Zeitalter des deutschen Nationalsozialismus sei durch große Erfolge gekennzeichnet. Der Besuch des Führers in Rom werde die Festigkeit der Achse Berlin-Rom erneut bekräftigen.

Die New Yorker Presse schildert die begeisterten Guldigungen der Berliner Bevölkerung und erklärt, diese Verehrung für den Führer beweise abermals eindrucksvoll, daß Adolf Hitler das deutsche Volk innerhalb und außerhalb des Reiches erobert habe.

### Französische Brutalität in Tunis

#### 120 Araber erschossen — Enthüllungen Rom

Eigenbericht der NS-Pressen  
Rom, 22. April. Wegen der Mißhandlungen und Verurteilungen von Italienern in Tunis legte der dortige italienische Generalkonsul einen energischen Protest beim französischen Oberkommandierenden und beim Generalpräsidenten ein. Anknüpfend an diesen Protestschreiben veröffentlicht die italienische Presse weitere Einzelheiten über die blutigen Anwesenheiten, die wie „Stampa“ feststellt von den französischen Truppen mit „unerhörter Brutalität“ unterdrückt wurden. Ingesamt wurden 120 Araber getötet und viele hundert verwundet. U.a. schossen die französischen Patrouillen auch in eine Gruppe arabischer Kinder, die gerade aus einer Schule kamen. Unter den Toten befinden sich daher auch kleine Kinder. Einige tausend Araber wurden verhaftet, von denen tausend in diesen Tagen vor das französische Kriegstribunal in Tunis und Sufa gestellt wurden.

Bei einer erneuten Volksaktion in Tunis, die mit Hilfe von Truppen in dem Stadtviertel Manoubia durchgeführt wurde, sind weitere 42 Verdächtige verhaftet worden; zwei Gewehre und zahlreiche Dolche wurden beschlagnahmt. Außerdem wurden noch 70 Verhaftungen in anderen

Städteorten vorgenommen, wo gleichfalls eine Reihe Eingeborener im Besitz von Waffen war.

Der italienische Vizekonsul Manfredi in Tunis wurde bei seiner Rückkehr in seine Wohnung von einer Araberpatrouille überfallen. Obwohl er sich sofort auswirkte, erhielt er von den Arabern Faustschläge ins Gesicht.

### Englische Anleihe für Frankreich?

#### Schlechte Aussichten

Eigenbericht der NS-Pressen  
London, 21. April. Die Abendblätter greifen die Gerüchte der Pariser Presse über eine von Frankreich angeforderte Anleihe in London auf. Uebereinstimmend bezeichnen sie die Aussichten als wenig verheißungsvoll; die von Frankreich benötigte Anleihe würde weit über das hinausgehen, was Londoner Finanzkreise zu geben bereit wären.

In zuständigen Pariser Kreisen dementsprechend man die Gerüchte über eine ausländische Anleihe.

In den kommenden Wochen in London beginnenden englisch-französischen Verhandlungen verläuft, daß sie sich auf „breiterer Grundlage“ mit einer Reihe von Fragen darunter möglicherweise auch solchen finanzieller Art, beschäftigen werden. Der französische Botschafter in London, Gachin, weiß genau, was in Paris um das Programm für den Londoner Besuch des Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Bonnet zu besprechen.

### Litauen und Lettland werden heftig

Warschau, 21. April. Die große Unruhe über den Moskauer Spaltplatz ist überall ein. So schenkt man dem Besuch des lettischen Außenministers Munters beim litauischen Außenminister in Romo große Beachtung. Die vollständige Besprechung soll nach polnischen Berichten vor allem der sowjetrussischen Frage gewidmet haben. In gut unterrichteten politischen Kreisen weiß man, daß Moskau angeht die eintägigen Abwechslung Finnlands und Estlands einerseits sowie Polens und Rumaniens auf der anderen Seite beschließen hat. Litauen und Lettland als Ausfallorte für die Kominternarbeit für Westeuropa auszubauen. Die Außenminister dieser beiden Länder hätten nunmehr darüber zu beraten, wie diesen Absichten Moskau wirksam entgegenzutreten sei.

## Ganze Familien auf viehische Weise ermordet

### Massenabschlachtungen durch die Bolschewisten im Arantal Grenzsdörfer in Brand gesteckt

Saragossa, 21. April. Ueber die zahllosen Verbrechen der Bolschewisten im Grenzgebiet des Aran-Tales wurden jetzt genaueste Einzelheiten bekannt. Die roten „Grenzschutz-Brigaden“ hatten von den Wäldern Barcelonas das „Recht“ erhalten, jede verdächtige Person sofort zu erschießen. Von dieser „Befugnis“ machten sie recht ergiebigen Gebrauch. So wurden drei Galangisten, drei Ingenieure, ein Bankdirektor, ein Fleischer und eine große Menge anderer Personen, deren Namen und Herkunft bisher noch nicht festgestellt werden konnten, von den Bolschewisten hingerichtet. In San Carlos südlich von Tortosa wurden ganze Familien ohne Unterschied der sozialen Stellung auf geradezu viehische Weise ermordet. Eine achtzigjährige Frau fanden die einmarschierenden Truppen an einem Baum aufgehängt. In einem anderen Ort haben die Banditen einen Familienvater vor den Augen seiner Kinder und seiner Frau ermordet und die Gattin gezwungen, das Grab für die Leiche ihres Mannes herzurichten. Viele wurden aus ihren Heimatorten vertrieben; sie vertrieben sich dann in den Bergen, wo sie abstritten; ihre Geleite wurden von nationalen Truppen gefunden. Wieder andere ertranken auf der Flucht.

Ungeheuerlich war das Bitten der bolschewistischen Nordbrüder in einem kleinen Grubenort. Hier schlachteten die roten den Grubeningenieur, den Grubeninspektor, alle Steiger, einen Abgeordneten, die Geistlichen, zahlreiche Dorfbewohner, darunter mehrere Frauen, hin. In anderen Grenzsdörfern wurden die Wohnhäuser von

dem kommunistischen Gefindel ausgeraubt und die Häuser niedergebrannt.

### Noch immer Menschenmuggel aus Schweden

Die Anwerbung von Soldaten für Sowjet-Russland hat trotz gesetzlichen Verbots in Schweden noch immer nicht aufgehört. Wie die Stockholmer Blätter aus Göteborg melden, ist den dortigen Sicherheitsbehörden zum Kenntnis gelangt, daß sich in letzter Zeit wiederum mehrere junge Männer nach Russland begeben haben. Die Entsendung ist durch eine Geheimorganisation bestellt worden, die ihre jungen Opfer durch erhebliche Geldbeträge gefügig gemacht und ihnen durch falsche Versprechungen die Internatschiff entlockt hatte.

### Die Frage der Schweizer Neutralität auf der Tagesordnung der Rai-Natiztagung

Genf, 21. April. Das Sekretariat der Genfer Liga hat am Donnerstagabend ein Schreiben der schweizerischen Regierung an den Generalsekretär veröffentlicht, in dem Bundesrat Natta die Behandlung der Frage der umfassenden Neutralität der Schweiz auf der Rai-Tagung des Rates beantragt. Der Generalsekretär hat diesen Antrag entgegengesprochen. Wie verlautet, wird die schweizerische Regierung in einer längeren Denkschrift die Gründe darlegen, die den Bundesrat dazu bewegen haben, die Haltung der Schweiz zur Liga einer Revision zu unterwerfen.

## Generalfeldmarschall Göring am Grabe Richthofens

### Feierliche Kranzniederlegung auf dem Invalidenfriedhof in Berlin

Berlin, 21. April. Das deutsche Volk gedachte am Donnerstag in Dankbarkeit des Heldenhelden Manfred von Richthofen, des Siegers in achtzig Luftkämpfen, der vor zwanzig Jahren, am 21. April 1918, den Heldentod fand. Für die in seinem Geist neu erstandene deutsche Luftwaffe ist dieser Tag ein zu gleicher Opferbereitschaft und Pflichterfüllung gemahnender Ehrentag. Der letzte Kriegskommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ehrte das Andenken des ruhmreichen „Roten Kampfliegers“ durch eine Kranzniederlegung am Grabe und durch die Enthüllung eines Gedenksteins beim Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz.

Am Grabe auf dem Invalidenfriedhof hatten sich zum ehrenden Gedächtnis die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Offizierskorps des Jagdgeschwaders Richthofen, mit Kommodore Oberstleutnant v. Rastow an der Spitze, versammelt, ferner die Angehörigen des alten Jagdgeschwaders. Die Ehrenwache hatte eine Abordnung des Geschwaders mit den Fahnen der Geschwadergruppen I und II gestellt. In Begleitung der Generale Milch, Stumpf und Bodenhausen betrat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den Friedhof, auf dem Flieger des Jagdgeschwaders Richthofen ein Spalier bis zur Grabstätte gebildet hatten. Während das Lied vom Guten Kameraden erklang, die Fahnen sich senkten und die Ehrenkompanie das Gewehr präsentierte, trat Generalfeldmarschall Göring, den Marschallstab zum Grabe erhebend, an die Grabstätte seines vereinigten Kriegskameraden und legte auf der granitenen Platte einen prachtvollen Lorbeerkranz mit weißen Blüten und der Aufschrift: „Seinem tapferen Kameraden“ nieder. Dann begrüßte der Generalfeldmarschall die Ritter des roten Feldes, Kreisfrau von Richthofen und seinen Bruder Bolko und die weiteren Anverwandten, die dann auch selbst die Grabstätte mit Krän-

zen und Frühlingsblumen schmückten. Auch ein Vertreter des ehemaligen Manerregiments I, dem Manfred von Richthofen zunächst als Rittermeister angehört hatte, gedachte so des Toten. Nach der Helmschmückung begrüßte vor dem Friedhof eine vielhundertköpfige Menge den Wiedererwecker und Wächter des kampfgesunden Manfred von Richthofens mit begeistertsten Heilrufen.

### Gedenkstein-Enthüllung in Döberitz

Im Fliegerhorst Döberitz, dem Standort des Jagdgeschwaders Richthofen, nahm am Nachmittag des 20. Todestages Manfred von Richthofens der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die feierliche Enthüllung eines Gedenksteines vor, der dem Gedächtnis Richthofens und der mit ihm auf dem Felde der Ehre gebliednen Kameraden gewidmet ist. Die Angehörigen des Toten, viele seiner Kriegskameraden, die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Jagdgeschwader waren bei der Feier. Die Kriegsfahnen des alten und des neuen Reiches und die Fahnen des Geschwaders flankierten den Gedenkstein, einen hohen Granitfindling, dessen Gedenktafel die Reichskriegsfahne noch verhielt. Im offenen Biered hatte das Geschwader, eine Abordnung der ehemaligen Traditionskompanie des J.R. 9 und eine Gruppe österreichischer Jagdflieger aufgestellt genommen.

Generalfeldmarschall Göring richtete eine Ansprache an sein stolzes Geschwader, das er dazu ermahnte, es Richthofen gleichgültig an Einsatzbereitschaft und Treue bis zum Tod. Der Gedenkstein wolle das Gedächtnis an Richthofen und aller mit ihm gefallenen Kameraden für alle Zeiten wachhalten, damit jeder wisse: „Wer für Deutschland stirbt, ist niemals vergessen.“ Als der Generalfeldmarschall seine Rede beendet hatte, erklangen die Lieder der Nation, die verhieltliche Fahne fiel und die beiden bronzenen Gedenktafel auf dem Stein wurden sichtbar.



### Fest der Arbeit in Italien

Kauszeichnungen am Geburtstag Romis

Rom, 21. April. Der Geburtstag Romis, der der Feier einer Jahrtausendalten Geschichte gilt, war zugleich ein Fest der Arbeit und ein Bekenntnis zum faschistischen Staat. An diesem nationalen Feiertag wurden in ganz Italien die großen, im vergangenen Jahre fertiggestellten öffentlichen Bauten und Werke ihrer Bestimmung übergeben und zugleich die neuen Werke für das kommende Jahr in Angriff genommen. Den verdienten Männern auf allen Produktionsgebieten, Arbeitern wie Unternehmern, wurde wie alljährlich das Ritterkreuz der Arbeit feierlich verliehen. 57 000 Pensionsurkunden und zahlreiche Auszeichnungen wurden an alte verdiente Arbeiter und Arbeitsinvaliden überreicht. Ganz besonders feierlich gestaltete sich der Festakt in Rom, wo der Duce im Palazzo Venezia 1250 Urkunden überreichte.

### „Steigende“ Fortschritte in Frankreich

Paris, 21. April. Nach den Berechnungen der Statistik sind die Preise für Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs in Frankreich seit August 1932 bis zum Amtsantritt Daladiers zwar auf der ganzen Linie sehr erheblich, aber doch verschieden stark gestiegen. Brot verteuerte sich von 1,80 auf 2,70 Franken, Rindfleisch von 2,20 auf 3,50, Milch von 1,20 auf 1,90, Rotwein von 2,50 auf 3,10 und Seife von 3,45 auf 6,50, also auf fast das Doppelte.

Die „Action française“ entnimmt einem Witzlich in Paris herausgegebenen Buch statistische Angaben über den Anteil der Juden an der Bevölkerung von Paris. Danach betrug die Zahl der Juden im Jahr 1789 in Paris 500, im Jahr 1800 4000, 1850 10 000, 1848 18 000, 1870 30 000, 1914 90 000, 1932 400 000.

### Kürst Ronoe über den China-Konflikt

Keine innenpolitische Umgestaltung

Lotio, 21. April. Ministerpräsident Fürst Ronoe gab der Presse nach seiner Wiederholung wichtiger Erklärungen ab. Dabei stellte er fest, daß an seiner letzten Erklärung, im Amt zu bleiben, nicht zu denken sei. Zu den Mutmaßungen über angebliche innenpolitische Maßnahmen, wie Auflösung des Kabinetts usw., sagte er, daß die entschlossene Zusammenfassung aller mit dem China-Konflikt zusammenhängenden Fragen die Grundlage zur Lösung aller Probleme sei. Zur Frage der Bildung einer neuen Partei äußerte sich der Ministerpräsident dahin, daß eine neue politische Partei eine ideale Lösung darstellen würde. Zweifelsfrei sei jedoch, ob eine solche Lösung durch Zusammenbruch oder Auflösung bestehender Parteien erreicht werden könne. Auf weitere Fragen, meinte Ronoe, daß alle Gerüchte im Zusammenhang mit den China-Freistimmigkeiten über grundlegende innenpolitische Umgestaltungen oder die Beziehungen zwischen Regierung und Wehrmacht grundlos seien. Fürst Ronoe erklärte auch, daß die grundsätzliche Politik gegenüber der Regierung Tschianankais weiter durchgeführt werde. Es könnte so aussehen, als ob der China-Konflikt sich leichtgelassen habe, aber „der Konflikt wird in der nächsten Zukunft als aktuelle Angelegenheit wieder in Erwägung treten. Es ist überflüssig zu sagen, daß die militärischen Aktionen nach einem sorgfältigen strategischen Plan durchgeführt werden müssen“.

Die nächste Frage betraf die Beziehungen zwischen der alten chinesischen Regierung und England. Die Frage lautete, ob Ronoe beabsichtige, in diesem Zusammenhang Verhandlungen mit der britischen Regierung zu führen. Der Ministerpräsident antwortete mit Nein. Weiter erklärte Ronoe ausdrücklich, daß keine Meinungsverschiedenheit unter den Ministern über die Politik der Regierung gegenüber China bestände. Die Regierung beabsichtige, verschiedene Zentralstellen für die Durchführung der gesamten Chinapolitik einzurichten, aber es werde einige Zeit dauern, bis diese politischen und wirtschaftlichen Stellen in Tätigkeit treten könnten. U. a. solle ein eigenes Chinabüro eingerichtet werden, das alle einschlägigen Fragen zu bearbeiten habe.

Eine weitere Frage betraf die Vereinigung der neuen chinesischen Regierungen in Peking und Kankin, nachdem die Verbindung zwischen Nord- und Mittelchina durch die Tientsin — Pukow-Bahn hergestellt sei. Auf die Frage, wann Japan die neue vereinigte chinesische Regierung offiziell anerkennen werde, antwortete Ronoe, vielleicht werde Japan das einflussreiche Regime in Peking als Zentralregierung anerkennen, aber der Zeitpunkt sei noch nicht fest. Zur Frage der Bestellung japanischer Beamter als Berater für die neue chinesische Regierung erklärte er, daß die chinesische Politik von Chinesen gemacht würde.

### Brot für die Armen der Ostmark

15 000 Lebensmittelpakete verteilt

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Innsbruck, 21. April. Am Geburtstag des Führers wurden bei der Großausgabe der NS-Volkswohlfahrt im Gasthof „Goldenes Schiff“ in Innsbruck Essen- und Lebensmittelpakete im Werte von 20 000 RM, oder 30 000 Schillingen an Bedürftige ausgegeben. 5000 Pakete erhielten etwa 15 000 Lebensmittelpakete im Werte von je 3 RM. Diese Pakete enthielten Mehl, Gemüse, Konerven, Speck, Fett, Zucker, Hülsenfrüchte, Mehl, Wurst, Schin-

ken usw. Sie wurden vor allem an ausgesetzte arbeitslose Wohlfahrtsempfänger und alleinstehende bedürftige alte Leute ausgegeben. Außerdem wurden aus Feldküchen 15 000 Portionen Essen im Werte von ungefähr 5000 RM an verschiedenen Orten ausgegeben.

### 100 000 Schilling für Erholungsheim

Geschenk des Tiroler Industriellenverbandes

an den Führer

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Innsbruck, 21. April. Der Vorgänger des derzeitigen Landesverbandes für Tirol des Bundes der österreichischen Industriellen war vor drei Jahren im Zusammenhang mit dem ständischen Aufbau gezwungen, in Liquidation zu treten. Der mit der Durchführung der Liquidation betraute Vorstand hat nunmehr beschlossen, nach Deckung der Verpflichtungen das verbleibende Vereinsvermögen von rund 100 000 Schilling dem Führer aus Anlaß seines 49. Geburtstages für ein in Tirol zu errichtendes Erholungsheim zur Verfügung zu stellen.

### Guten-Ausstellung in Schlachtern

Frankfurt a. M., 21. April. Heute vor 150 Jahren wurde Ulrich von Hutten, ein Vorkämpfer deutscher Größe, auf der Stedelturg bei Schlachtern geboren. Aus diesem Anlaß eröffnete am Donnerstag Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger in Schlachtern eine große Ausstellung „Guten in seiner Heimat“. Zum ersten Male wird hier in einer großen Schau Leben und Werk des deutschen Freiheitskämpfers gezeigt.

### Auslandslob für den Olympia-Film

Paris, 21. April. Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midy“ äußert sich sehr lobend über den Anwesenheit des Führers zur Uraufführung gelangten Olympia-Film. Man könne sagen, daß die Schöpfer dieses Filmwerkes am Mittwoch ihren schönsten Erfolg davongetragen hätten, einen Erfolg, der verdient war, denn vor dem Ergebnis der zweijährigen Arbeit müsse man sich verbeugen. Die Anwesenheit sei so angereichernd wiedergegeben, daß man die Zeitspanne vergesse, die dazwischen liege. Man müsse ferner hervorheben, daß dieses Denkmal, das dem Sport gewidmet sei, einen wahrhaft internationalen Charakter habe. Man habe sorgfältig jede nationale Note vermieden, was angesichts der zahlreichen Siege der deutschen Sportler an sich verständlich gewesen wäre.

Die Londoner „Daily Mail“ meint, es handle sich hierbei um das erste erfolgreiche internationale Ereignis im Sport.

### 1700 Bomber in USA bestellt

Kassenaufträge aus London, Paris und Bern

London, 21. April. Mehrere Abendblätter berichten, daß man in der amerikanischen Hauptstadt einen britischen Auftrag zur Lieferung von 1000 Flugzeugen erwartet. Auch Frankreich habe um Lieferung von insgesamt 600 Flugzeugen (in drei Stappen je 200 Stück) aus den Vereinigten Staaten nachgefragt. Ferner habe die Schweiz 100 schwere Bombenflugzeuge zur sofortigen Lieferung in Auftrag gegeben. Die Londoner Blätter wollen erfahren haben.

### Keine Einzelbauern mehr im „Sowjetparadies“

Neue Zwangsmaßnahmen zur „Liquidierung“ des unabhängigen Bauerntums

Moskau, 21. April. Die Blätter veröffentlichten mehrere von Molotow unterzeichnete Verordnungen, die sich mit der Lage der Kollektivwirtschaften (Kolkhoze) auf dem Lande befassen. Die erste Verordnung verbietet den Kolkhoze-Leitungen, eigenmächtig Kollektivbauern aus dem Kolkhoze auszuschließen, selbst in den Fällen, wo diese zeitweilig oder ständig in staatlichen Unternehmungen und in der Industrie tätig sind. Diese Maßnahme dürfte insofern eine neue Belastung der Kolkhoze darstellen, als dadurch die saisonmäßige Wanderung der Bauern in Industriegebiete begünstigt wird, die meist gerade während der Sommermonate eintritt, während die bäuerlichen Saisonarbeiter dann im Winter wieder vom Kolkhoze unterhalten werden müssen.

Eine weitere Verordnung beschäftigt sich mit der Lage der Einzelbauern, die nach den letzten amtlichen Angaben nur noch 7 v. H. der Gesamtzahl der Bauernhöfe innehaben und lediglich 0,7 v. H. der ganzen Anbaufläche der Sowjetunion besitzen. Die Verordnung stellt fest, daß es diesen lärglichen Rest des Einzelbauertums in der Sowjetunion in letzter Zeit zu gut gegangen sei, daß die Einzelbauern sich um die Steuern und Abgaben teilweise mit Unterstützung der Ortsbehörden hätten drücken können und durch Fußren, Pferdeweiseln usw. sich auf spekulativem Wege bereichert hätten (1). Es werden nunmehr alle staatlichen Organe erneuert aufgefodert, die Tätigkeit der Einzelbauern genau zu überwachen und von ihnen sämtliche vorgeschriebenen Steuern und Naturalabgaben ohne Rücksicht einzutreiben. Wei-

ter wird die Steuer auf die im Besitz der Einzelbauern befindlichen Pferde mit Wirkung vom 25. April wieder eingeführt. Ferner sollen die Einzelbauern zu allen Fronarbeiten wie Straßenbau, Holzuhren und sonstigen wohnungsmäßigen Dienstleistungen ohne Ausnahme herangezogen werden. Es entsteht so der Eindruck, daß durch diese Verordnung die letzten Reste des unabhängigen Bauerntums in der Sowjetunion „liquidiert“ werden sollen.

### Politik in Kürze

Verleihung von Treudienstehrenzeichen

Der Führer hat zum 20. April 94 Beamten des Hauptamtes Ordnungspolizei im Reichsinnenministerium das Treudienstehrenzeichen verliehen. Ferner wurde an 38 Beamte aus dem Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministeriums das silberne bzw. goldene Treudienstehrenzeichen überreicht.

Bereidigung der W. in der W.

An Führers Geburtstag wurden durch Gauleiter Bohle 65 Politische Leiter der Ortsgruppe Auswärtiges Amt der Auslandsorganisation der NSDAP vereidigt.

Fore-Belisha heute in Rom

Der englische Kriegsminister Fore-Belisha trifft am heutigen Freitag in Rom ein, wo er von Mussolini empfangen werden wird.

Unstimmigkeiten im Pariser Kabinett?

Im Zusammenhang mit dem französischen Ministerialrat vom Mittwoch verzeichnet die Pariser Presse Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung in finanz- und außenpolitischen Fragen.

Juden mißhandeln Jugendführer

In Paris überfiel eine jüdische Horde den Hauptvorsitzenden der Vereinigung der Rationalen Jugend, Jean Charles Legrand, und mißhandelte ihn mit Schlagringen unter dem Ruf „Juden sind auch Franzosen“ (1).

Henry Ford ins Weiße Haus gerufen

Henry Ford hat eine Einladung Roosevelts zu unvorzählbaren Besprechungen im Weißen Haus über Möglichkeiten zur Bekämpfung der in den Vereinigten Staaten herrschenden wirtschaftlichen Depression angenommen.

### 408 Doppelarbeiter in Berlin

Berlin, 21. April. 408 Doppelarbeiter, die sich auf einer Deutschlandfahrt befinden, trafen am Donnerstag, von Köln kommend, in Berlin ein. Die Gäste wurden im Namen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vom Gauwart Adam herzlich willkommen geheißen. Das zweitägige Programm umfaßt u. a. zahlreiche Besichtigungen. Die italienischen Gäste verlassen am Samstag in Richtung Verona die Reichshauptstadt.

### Der erste Zielfredensflug nach Berlin

186 Kilometer trotz ungünstigen Wetters

Berlin, 21. April. Der NSDAP-Sturmführer und Segelflughauptlehrer Kühnold, der Leiter der Segelflugschule Landa (NSDAP-Gruppe 7 Elbe-Saale) hat am 20. April mit einem Segelflugzeug vom Baumhäuser Rimmoo die Strecke Landa-Berlin (186 Kilometer) im Zielfredensflug zurückgelegt. Der Start in Landa erfolgte um 12.30 Uhr, Landung auf dem Flughafen Tempelhof um 17.50 Uhr.

Dieser Zielfredensflug ist eine besondere Leistung, besonders in Berücksichtigung der zur Zeit herrschenden fahlen Wetters, das für Ueberlandflüge mit dem Segelflugzeug wegen der fehlenden Einstrahlung ungünstig ist. Es ist dies der erste gelangene Zielfredensflug nach Berlin. Berlin ist für Segelflieger im Zielfredensflug besonders schwer zu erreichen, da das überaus feuchte Vorland um Berlin herum dem Segelflieger besondere Schwierigkeiten bietet.

### Heber fünf Stunden verschüttet

Eigenbericht der NS-Presse

hil. Düsseldorf, 21. April. Bei Außerleistungsbauarbeiten an einem 4 1/2 Meter tiefen Stützwandwerk gab hier plötzlich das morsche Mauerwerk nach und verschüttete einen Mann vollständig. Ein zugerufenener Feuerlöschpolizei gelang es, nach einiger Zeit, den Oberkörper des Mannes freizulegen. Die weitere Befreiung konnte jedoch nur mit der allergrößten Vorsicht durchgeführt werden, weil das Nachrutschen des Erdreiches den Verunglückten ständig von neuem gefährdete. Da man weder von oben noch von der Seite Hilfe leisten konnte, mußte der Mann selbst das Grabmal und die Steine forträumen. Dadurch gestaltete sich die Befreiung äußerst schwierig. Erst nach fünf Stunden war der Verunglückte befreit.

### Ein 15jähriger Messerheld

Mit dem Taschenmesser gegen Spielgefährten

Eigenbericht der NS-Presse

gl Lyon, 21. April. Hier gerieten im Verlauf eines Spieles ein fünfzehnjähriger und eine zwölfjährige miteinander in Streit. In einem Anfall von Jähzorn zog der Junge sein Taschenmesser und stieß es seiner Spielgefährtin in die Brust. Als er sah, was er angerichtet hatte, ergriff er die Flucht und konnte erst 24 Stunden später festgenommen werden. Das Mädchen wurde in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Blutübertragung vorgenommen wurde.

### Handwerks-Ausstellung in Frankfurt

Eigenbericht der NS-Presse

dv. Frankfurt a. M., 21. April. Am 6. Mai, dem Tag des Deutschen Handwerks, wird in Frankfurt eine Ausstellung eröffnet, die die Entwicklung des deutschen Handwerks vom frühen Mittelalter über die große Blüte im Mittelalter bis zum Abstieg und Wiederaufbau im Dritten Reich zeigen wird. Die Grundlagen zu dieser ersten wirklich umfassenden Darstellung des deutschen Handwerks wurden in zweijähriger Vorarbeit geschaffen. Im Mittelpunkt der Schau wird der germanische Gemeinheitsgedanke stehen. Die Ausstellung bleibt bis Anfang Juni in Frankfurt und soll dann als Wanderausstellung auch in anderen Städten gezeigt werden.

### Politische Randglosse

#### Frankreichs rassistische Unterbilanz

Frankreich ist seit vielen Jahren das Land aller Emigranten und ähnlicher Erscheinungen, bei denen man nie weiß, wo in ihrer Lebenshaltung die Grenze zwischen politischer Gefährdung und Kriminalität zu suchen ist. Mit offenen Armen sind Emigranten aller Art, fremdböllische Arbeiter vieler Nationen, kleine Pächter aus angrenzenden Ländern in Frankreich aufgenommen worden, weil die französische Regierung in diesem sehr unorganischen und bunten zahlenmäßigen Zuwachs einen gewissen Ausgleich gegen die katastrophal sinkende Geburtenziffer zu finden hoffte. Welche nachteiligen sozialen und politischen Auswirkungen diese, durchaus auf staats-egoistische Erwägungen sich gründende „Gastlichkeit“ Frankreichs gegenüber allen Völkern von Flüchtlingen und Einwanderern gehabt hat, zeigen die Veröffentlichungen einiger französischer Zeitungen, die den Zustrom unerwünschter Elemente einer scharfen Kritik unterziehen.

Im „Journal“ wird die völlig unzureichende politische Bewachung der ausländischen Einwanderer beanstandet. Das Blatt weist darauf hin, daß in Marseille von 930 000 Einwohnern 220 000 keine Franzosen, sondern zugewanderte Ausländer sind, die von insgesamt 10 (1) Polizeibeamten überwacht würden. In Marseille leben 156 000 Italiener, 32 500 Spanier, 28 000 Armenier, 8000 Griechen, 5000 Türken, 4000 Schweizer, 3500 Syrier, ferner einige tausend Russen und Rumänen. Man muß bei diesen Ziffern beachten, daß in ihnen lediglich die noch nicht naturalisierten Angehörigen anderer Nationen erfasst sind; die naturalisierten Ausländer gelten ja bereits als „Franzosen“. Wenn man also nach dem blutigen Anteil der Nationen gehen würde, wären die Ziffern noch ungünstiger. Frankreich bemüht sich, diese zahlreichen Ausländer möglichst vollständig zu naturalisieren. Das französische Bürgerrecht, das jedes auf französischem Boden geborene Kind, selbst wenn es von Ausländern stammt, als französischer Staatsbürger gelten läßt, kommt diesem Bestreben entgegen.

Allerdings scheint Frankreich mit dieser „großzügigen“ Einbürgerung fremdböllischer Elemente ein schlechtes Geschäft zu machen. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Statistik, in der nachgewiesen wird, was aus 22 826 im Jahre 1926 eingebürgerten Ausländern geworden ist. Es zeigt sich, daß 4280 in Gesängnissen, 3250 in Strafanstalten und 2790 in Zuchthäusern sich wiederfanden. Der „Internationale“ schreibt zu der wahllosen Einbürgerung fremder Elemente in den französischen Volkswesen: „Wir sind wahrhaft edelmütig, geradezu Idioten.“

### Neues Opfer Stalins

Die wolgadeutsche Zeitung „Nachrichten“ vom 17. April bezeichnet den ehemaligen Direktor des sowjetmilitärischen Lehrbüros „Intourist“, Kurz, der früher Vorsitzender des Exekutivkomitees der wolgadeutschen Republik war, als „Volkseind“ und „Schädling“. An der Verhaftung des Kurz kann also kein Zweifel mehr bestehen.



# Aus Stadt und Land

Magd., den 22. April 1935.

Die Wunde, welche Ungerechtigkeit schlägt, geht tiefer und dauert länger als irgend eine andere.

## Konzert der Stadtkapelle und des Gemeinschaftsorchesters

Am kommenden Sonntag, den 24. April findet im Saalbau zur „Traube“ das traditionelle Frühjahrskonzert der Stadtkapelle und des Gemeinschaftsorchesters statt. Schon die Bezeichnung des Konzertes als „Konzert großer Meister“ verrät, daß die einzelnen zum Vortrag kommenden Werke wirklich sorgfältig gewählt wurden und daß es sich um ein Konzert handelt, in welchem die Stadtkapelle, sowie das Gemeinschaftsorchester vor große Aufgaben gestellt ist. Während im 1. Teil vom Gemeinschaftsorchester Werke von Schubert, Haydn und Verdi vorgetragen werden, hören wir im 2. Teil von der Stadtkapelle Werke von Mozart und Beethoven. Es wäre unangebracht irgend ein Werk dieser großen Meister besonders hervorzuheben, sie alle sind wichtig, gelehrt und geschätzt zu werden. Nicht unerwähnt soll sein, daß das im Abluß des Konzertes bildende „Mazurka“ aus der 2. Sinfonie von Beethoven beim großen Bundesmusikfest in Freiburg 1933 als Aufgabewerk von der Kapelle gespielt werden mußte. Wenn sich heute unsere Stadtkapelle an solche Werke heranwagt, so ist die Kapelle in ihrer kulturellen Aufgabe ein großes Stück vorwärtsgekommen. Das Konzert ist infolgedessen auch als bildend anzusehen, als Real-lehrer Lörcher, Obmann der Kulturgemeinde vor jedem dem zum Vortrag kommenden Werk einige einleitende Worte über das Leben und Schaffen der einzelnen großen Meister sprechen wird.

## Die Gefahrenzone gegen den Kartoffelkäfer

Die Eindricke des Kartoffelkäfers im westdeutschen Grenzgebiet haben im Verlauf der Abwehrmaßnahmen zur Bildung einer Gefahrenzone von etwa 100 Km. Tiefe längs der ganzen Besatzungsfront geführt, in deren Bereich bekanntlich auch der Kreis Calw fällt. Nach den im Sommer 1937 gemachten Erfahrungen ist eine Änderung der Bekämpfungsanordnung erfolgt, über die Ministerialrat Schüller in der „R.G. Landpost“ berichtet.

Es bleibt bei der Bestimmung, daß die Kampfberechtigten des Bezugsgebietes verpflichtet sind, ihre Kartoffelfelder nach Weisungen des Kartoffelinspektorsdienstes wiederholt und gründlich mit Kaliumcyanid zu besprühen. Dies wird übernahmlich die Verwendung arsenhaltiger Stäubemittel wird verboten, um die Arbeiter gegen gesundheitschädliche Einwirkungen zu schützen. Auch wird die volkswirtschaftliche Bedeutung der Biene als Honigammler und Bestäuber der Obstbäume bei den Abwehrmaßnahmen berücksichtigt. Aus dem Bezugsgebiet dürfen Kartoffeln, Tomaten, Wurzelgewächse, Zwiebeln, organische Erde usw. (betrifft) nicht in das Schutzgebiet und in das sonstige Inland gebracht werden.

Diese und andere Beschränkungen sind gewiß hart, sie sind aber notwendig, weil dann begründete Hoffnung besteht, das mitteldeutsche und ostdeutsche Kartoffelbezugsgebiet auf lange Zeit von der Verheerung zu bewahren.

## Wenn es an der Glotze läutet

Wenn es klopft, so kann das verschiedene Ursachen und verschiedene Bedeutungen haben. Die Ursache ist meistens, daß jemand auf den Klingelknopf gedrückt hat. Es kann der Geldbriefträger sein. Aber der Mensch ist noch nicht glücklich zu preisen, wenn der Geldbriefträger bei ihm geklopft hat. Es kann auch eine Radnahme sein. Der Geldbriefträger bringt nicht nur Geld, er nimmt es auch mit.

Es klopft, und du hastest hinaus. Du denkst dich über das Treppengeländer und siehst erstens den wohlwärtigen Mann mit der blauen Mütze langsam die Treppe ersteigen. Dein Herz klopft. Du erlebst Spannung, du erlebst! Dann sagt der wohlwärtige Mann: „Entschuldigen Sie, ich habe mich im Klingelknopf geirrt.“ — Es ist der Augenblick, wo du die Fassung verlierst. Du antwortest: „Dann passen Sie gefälligst besser auf!“

O nein, lieber Freund, das antwortest du nicht. Du lächelst etwas frampfhaft und sagst: „Das macht nichts.“ — Wer hat je einem Geldbriefträger ein unfreundliches Wort gesagt? Er ist der Mann, der läuten kann, wie, wo und wann er will, es macht nichts.

Aber es klopft ja noch andere Leute. Lieber Besuch läutet zum Beispiel. Du sagst zu deiner Frau: „Das ist bestimmt wieder der Dinstag.“ — nimm den Wein fort, die Gläser auch!“ Und dann sitzt ihr euch gegenüber, und du sagst zu deiner Frau: „Wir haben doch noch eine Flasche vom dem alten Burgunder, ach, hol sie doch!“ Und dann sitzt ihr und stoßt an; es ist so hübsch, Freunde bei sich zu haben.

Aber es klopft ja noch verschiedene andere Leute. Der Milchmann läutet, der Zeitungsbote, ein Telegramm kommt, „Vertrag perfekt“, oder eine Karte wird abgegeben. Frau Klauß vom Werk läutet, um das „Elektrische“ einzuziehen; es ist dumm, wenn man dann versehentlich geöffnet hat — überhaupt! das Definieren!

Schleißt du auf lassen Soblen zur Tür und läßt zum Glück hinaus, wenn es klopft? Stellst du die Glocke ab, indem du einen alten Lederschuh hineinstüllest, oder bist du grundsätzlich nicht zu Haus, wenn es klopft, und bist verdächtig und harthörig an deinem Tisch, auch wenn einer draußen mit eisernen Nägeln auf den Klingelknopf drückt?

Lieber Freund! Wenn es nur klopft! Bedenke, was wäre, wenn es bei dir gar niemals mehr klopft? Du wärest ja so aut wie tot. Gegen die Außenwelt sperrt dich ein Holzwannd, es ist die Tür. Aber durch diese Wand läuft ein dünner Draht, der wie ein Herz bei jeder

Verührung zukt und deine Verbindung mit der Welt herstellt. Solange es klopft, lebst du und geht dein Geschäft, sei es, was es will, und sei es, wie es will. Sei dankbar, wenn es klopft. Ichteß abends, wenn du zu Bett gehst in dein Gebet die Bitte ein: „Läß es morgen recht oft klopfen, wenn möglich, nicht, solange ich noch schlafen will, und nicht, wenn ich grad im Bad bin.“

## Pflichtjahr und hauswirtschaftliche Schule

Das Pflichtjahr der Mädchen dient der unbedingt notwendigen Entlastung der Hausfrauen auf dem Lande und in der Stadt. Gleichzeitig soll es zur hauswirtschaftlichen Erziehung der weiblichen Jugend beitragen. Aus diesem Grunde kann die Anrechnung einer hauswirtschaftlichen Ausbildung durch Lehraufgaben nicht in Frage kommen.

Neuerdings haben einzelne Lehraufgaben in den Stundenplan für das neue Schuljahr dertat umgestaltet, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung in der Schule nur noch halbtagsweise erfolgt, während die Schülerinnen in der zweiten Hälfte des Tages eine Beschäftigung in der hauswirtschaftlichen Ausbildung. Vorbehaltlich der Zustimmung des Präsidenten der Reichsanstalt werden die Arbeitsämter eine derartige Verbindung von hauswirtschaftlicher Ausbildung und praktischer hauswirtschaftlicher Betätigung im Rahmen der gegebenen Bestimmungen auf das Pflichtjahr zur Hälfte anordnen. Dabei ist allerdings Voraussetzung, daß die hauswirtschaftliche Betätigung im Rahmen eines arbeitsbuchpflichtigen Beschäftigungsverhältnisses durchgeführt wird.

## Partei ist kein Inzasso-Institut

Ich weiß, daß Sie wohl in der Lage sind, den angebotenen Betrag auf einmal zu bezahlen, und ich muß Sie dringend ersuchen, den noch ausstehenden Betrag von 28 RM. umgehend einzulösen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie demnächst gütigst die Angelegenheit dem Gericht zur weiteren Veranlassung zu übergeben und der Partei von Ihrem Verhalten Mitteilung zu machen.

Erzachte anmaßende Zuschriften sind nur zu häufig geworden. Der „N.S. Rechtspiegel“ nimmt in der nächsten Nummer zu solchen Methoden Stellung und schreibt: Es erscheint an der Zeit, endlich einmal gegen die Partei als Druckmittel für irgendwelche, vielleicht gar nicht oder in einem beschämteren Ausmaß vorhandene Forderungen zu benutzen, ganz energisch Front zu machen! Denn es ist allen Volksgenossen, die durch solche Mittel glauben, den unbedingten Rechtsweg auszuhalten zu können, ein für allemal gesagt, daß die Partei kein Inzasso-Institut ist! Für die Durchsetzung berechtigter Forderungen hat der Staat die ordentlichen Gerichte eingerichtet, die jedem kein Recht zuzumuten lassen. Es geht wirklich nicht an, daß man die so wie so schon fast überlasteten Parteistellen damit belastet, daß man von ihnen verlangt, sie sollen ihren Einfluß dafür einsetzen, daß Wälder von Schulz die 8 RM. wieder bekommt, die er ihm einmal geborgt hat, oder daß Raier endlich seinen Antrag bezahlt, oder Huber einen für Gott weiß was geschuldeten Betrag an seinen Gläubiger abfährt!

Die Partei hat ganz was anderes zu tun, als sich in diesen Privatkonflikten zu mischen und sich damit zu belasten, vielleicht gar nicht zu Recht bestehende Forderungen gegen Parteigenossen einzutreiben. Denn das Wertwörterbuch ist, daß dieser Partei meist von Leuten geschrieben werden, die selbst nicht der Partei angehören und so verächtlichen, Parteigenossen entweder unter Druck zu setzen oder irgendwie zu schädigen. Deshalb aber, weil es wegen jahrelanger Arbeitslosigkeit beschwerliche mit der Partei im Rückstand blieb, hat er noch lange kein parteiunabhängiges Verhalten gezeigt. Das sind alles Privatkonflikte, die einen Dritten nichts angehen, vor allem auch nicht die Partei. Deshalb ist unter Wunsch, der schließlich in weitestem Volkswortlichen Widerspruch stehen wird: Fort mit der durch nichts berechtigten Aufforderung mancher Leute, daß die Partei dazu da ist, ihnen unentgeltlich als Inzasso-Institut zu dienen!

## Alle Erwartungen wurden übertroffen

Schwabenreich-Aktion der HJ abgeschlossen. Die Beteiligung an der „Schwabenreich-Aktion“ der Schwäbischen Hitler-Jugend hat alle Erwartungen übertroffen. Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend, des Jungvolks, des BDM und MDM, Männer und Frauen aus allen Kreisen der schwäbischen Bevölkerung nahmen teil. Das Preisgericht ist an der Arbeit und hat es wackerlich nicht leicht, aus allen den Hunderten von Manuskripten, Gemälden, Plakaten, Zeichnungen, Photos, sowie musikalischen Arbeiten die besten herauszufinden. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird in der ersten Monatsgabe der „Reichsburgen“, dem Kampfblatt der Schwäbischen Hitler-Jugend, veröffentlicht werden.

## Weidmannsheil!

Wägen, Geleiten früh konnte durch Jagdpächter Georg Koch, Seidener, ein Trieb Wildschweine festgemacht werden, worauf am Freitag eine Treibjagd veranstaltet wurde. Forstmeister Alfeld-Altensteig und Revierförster Reiner Spielberg gelang es, je eine Sau zu erlegen. Leider sind mehrere entkommen.

Die Straße Hirau-Calmbach 100 Jahre alt. Calm. In diesem Frühjahr sind es 100 Jahre her, daß mit dem Bau der Straße Hirau, Oberreichenbach, Calmbach begonnen worden ist, die an Stelle der alten „Waldstraße“ Hirau, Oberreichenbach, Calmbach erstellt wurde. Beim Bau dieser verkehrswichtigen Verbindungsstraße

zwischen Nagold und Enstal, die im Jahre 1840 vollendet wurde, waren zum erstenmal in Württemberg gegen hundert italienische Arbeiter beschäftigt.

## Großfeuer in Birkensfeld

Birkensfeld, Kr. Neuenbürg, 21. April. Am Donnerstag früh in der sechsten Stunde brach in den Anlagen der Holz- und Furnierwerke Herr u. Co. Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und den größten Teil der Fabrikanlagen in Asche legte. Das rasende Element fand in den großen Holzvorräten reiche Nahrung. Zur Bekämpfung des Brandes erschienen außer der Birkensfelder Wehr auch alsbald die Feuerwehren von Pforzheim und Neuenbürg, die bis in die Mittagsstunden alle Hände voll zu tun hatten, um dem Feuer Einhalt zu gebieten.

Wie zu dem Großfeuer in der Schwarzpölder Holzindustrie Herr & Co. in Birkensfeld noch bekannt wird, beträgt der angesichete Schaden mehrere hunderttausend Reichsmark.

## Letzte Nachrichten

Ausbau im befreiten Kragon. Behauptungen und Todesurteile in Barcelona. Befehl eines Radiogeräts Hoherrat!

Santander. Wie das nationalspanische Ministerium für öffentliche Arbeiten mitteilt, ist im ehemaligen Kampfgebiet der Provinz Huesca die Bahnstrecke Tardienta-Jaca-Canfranc (nach der französischen Grenze) für den Verkehr wieder freigegeben worden. Starke Arbeiterkolonnen seien ferner in Nordaragon mit der Instandsetzung der Straßen, Brücken und Telefonleitungen beschäftigt, so daß bereits in wenigen Wochen mit der Wiederaufnahme des normalen Verkehrs gerechnet werden könne.

In Barcelona erlich der rote Oberbunze Paslino Comay am Donnerstag eine Anordnung, wonach jeder Besitzer eines Radio-Apparates beschlachtet und wegen Hochverrats verurteilt werden würde. (!)

Mehrere Spanier, die zu den Nationalen flüchten wollten, wurden von den Bolschewisten zum Tode verurteilt.

## 5 Männer in einem Kanal ertrunken

Furchtbares Unglück bei Rotterdam. Eigenbericht der NS-Presse.

Rotterdam, 21. April. In Capelle an der Aafje bei Rotterdam ereignete sich ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein mit sieben jungen Männern besetzter Personenkraftwagen kam in einer Kurve in Schleiern und stürzte in voller Fahrt in einen Kanal. Während zwei Insassen mit Verletzungen davonsamen, fanden die fünf anderen den Tod durch Ertrinken.

## Bis zu 60 cm Neuschnee im Allgäu

Memmen, 21. April. Der starke Schneefall, der am Mittwoch fast ohne Unterbrechung den ganzen Tag über angehalten hat, hat in den Hochlagen die Schneedecke außerordentlich erhöht. So werden vom Edelberg 30, von Oberjoch 50 und vom Rebellhorn 60 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Auch in den Tallagen hält sich unachtf durch den Frost die Neuschneedecke. Die Schneelast hat in Anlagen und Wäldern vielfach Schäden zur Folge gehabt und durch den Frost hat die Baumblüte erheblich gelitten.

## Internationaler Medizinerkongress

Brüssel, 21. April. Der Internationale Medizinerkongress, der seit 1920 alljährlich in Brüssel stattfindet, wurde auch in diesem Jahr unter starker ausländischer Beteiligung hier abgehalten. An den Vorträgen über besondere medizinische Themen waren die deutschen Vertreter, die Professoren Dr. Haberer-Röln, Dr. Haberland-Röln, Dr. Knipping, Düsseldorf und Dr. Selzer-Bonn, stark beteiligt.

## Württemberg

### Eine allzu vertrauensvolle

Vier Jahre Zuchthaus für Heiratsschwindler. Stuttgart, 21. April. Das Schöffengericht verurteilte den 31jährigen, getrennt lebenden Wilhelm Hettich aus Stuttgart wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Rückfallbetrugs zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 400 RM. Geldstrafe, die als durch die Unternehmungshaft verbüßt gilt. Hettich, ein einmal, darunter mit Zuchthaus, vorbestrafter Rückfallbetrüger, hatte im Oktober v. J. in Stuttgart eine 25jährige Hausangestellte kennen gelernt und sich ihr gegenüber als ledig ausgeben. Obwohl dieselbe kurz zuvor von einem anderen Gauner hintergangen und verlassen worden war, hatte sie zu Hettich sofort wieder ein unerlöses Vertrauen. Dieser brachte unter erlogenem Vorbringen drei auf verschiedene Banken lautende Sparbücher des Mädchens mit über 2700 Mark Einlagen nebst ihrer Vollmachtsurkunde zur Abhebung der Gelder in seine Hände. Er hob dann innerhalb weniger Wochen hinter ihrem Rücken das ganze Geld ab und verbrauchte es zu Luxusaufreisen nach Hamburg und Bergedgaden.



## Schwarzes Brett

### Partei-Organisation

Gaulschulungsamt 13/35/54

Zu dem allgemeinen Lehrgang auf der Gauleitungslager Krehbann vom 24. bis 30. April können noch Teilnehmer zugelassen werden. Meldungen umgehend (auch telefonisch unter 259 06) an das Gauleitungslager, Stuttgart, Postfach 825.

### SA, SAR, SS, NSKK.

Sturm 21/180

Die 1. Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen wird erneut auf 8. Mai verschoben. Sonntag, 24. 4. Schießdienst. Käherer Befehl acht den Einheiten zu. Sturmführer.

### HJ, JV, HdM, JM.

JH-Bann Schwarzwald (401)

Betr.: Schießlehrgang. Die Gefolgschaften haben die zum Schießlehrgang vorgezeichneten Ja. sofort zu melden, da sonst eine Einberufung nicht mehr erfolgen kann. Betr. HJ-Schulungsleiter im Bann 401 Ja. Toni Glanz ist von Lehrgang zurückgezogen und wird die Arbeit als HJ-Schulungsleiter wieder aufnehmen. Der Führer des Bannes.

Gef. 23/401

Am Sonntag tritt die ganze Gefolgschaft punkt 9 Uhr am Heim in Koffelen an. Auch die Neuüberwiesenen. Führer der Gef.

VdM und JM-Gruppe 20 Wildberg

(Standort Sui, Wildberg und Göttingen) Jeder Standort der Gruppe tritt am kommenden Sonntag, den 24. 4. 35 um 14.30 Uhr mit dem Sport an der Säule in Göttingen an. Gruppenführerin.

## Donnerstagnacht neun Grad Kälte

Stuttgart, 21. April. Aus fast allen Teilen des Landes wird gemeldet, daß die Quecksilbersäule in der Nacht zum Donnerstag mitunter erheblich unter den Nullpunkt gesunken ist. Nach dem Schneefall am Tage folgte nachts eine Kälteperiode, die — bei schönstem Sternenhimmel — überall Kälte im Gefolge hatte. Baumblüten waren in der Frühe des Donnerstags mit einem Raureis überzudert, wie er beinahe im tiefsten Winter nicht erlebt worden ist. Die stärkste Kälte hatte diesmal die Hochalpen zu verzeichnen, wo z. B. in Tallingen minus neun Grad gemessen wurden. Auch Böblingen ist mit sechs Grad Kälte wieder unter den Gegendern, die sich um Kälteperiode bemühn. Freudenstadt meldete über fünf Grad Kälte, während der Wettersturz im Oberrhein und im Unterland sich in etwas mäßigeren Bahnen bewegte. Die schwäbische Gauleitung hatte immerhin auch die Zahl 1,6 mit dem Vorzeichen Minus aufzuweisen. Da der April als ziemlich launenhaft bekannt ist, dürfte in diesem Zusammenhang auch nicht mehr die Tatsache überraschen, daß der neue Winterfall mit Frühlingsgewittern verbunden war. So werden aus der Rättinger und Göttinger Gegend Schneegestöber berichtet, die unter Bliz und Donner niedergingen.

Der von diesem neuerlichen Wettersturz verursachte Schaden an den Frühobstbäumen und an den Reben läßt sich noch nicht übersehen. Es stellt leider zu befürchten, daß er, nach dem verheerenden ersten Kälteeinbruch zu schließen, verhältnismäßig hoch sein wird. Dies dürfte insbesondere bei den Reben der Fall sein, deren weiterer Trieb teilweise nun auch erstoren ist.

## Wie kommen als Reichsfieger wieder!

NBWR-Gastgeber nach Hamburg unterwegs. Stuttgart, 21. April. Die württembergischen Gastgeber im Reichsbundesweitsportkampf am Donnerstagsabend die Fahrt nach Hamburg zum Reichsentseid angetreten. Es war ein fröhlicher Abschied, den die über 300 Fahrgäste mit, darunter 86 Räder, von ihren zahlreich erschienenen Angehörigen nahmen. Fast alle trugen die Uniform einer Formation und bewiesen dadurch, daß die Aktivist der Partei auch beruflich zu den Tüchtigsten gehören. Unter begeistertem Winken hinüber und herüber setzte sich der KdDF-Sonderzug, von dem Gauleitungsträger des NBWR, Bannführer Winter, als Transportleiter begleitet, in Bewegung. „Wie kommen als Reichsfieger wieder!“ ertönten die Rufe aus den Abteilfenstern und man darf gewiß sein, daß unsere Gastgeber in Hamburg dem Schwabenland wieder alle Ehre machen werden.

## Die Landeshauptstadt meldet

Die Württ. Wertpapierbörse hat am Donnerstag ihre neuen Räume in einem Hause der Schellingstraße bezogen. Sie war seit September 1923 im Hause der Industrie- und Handelskammer untergebracht.

Eine Fahrerkräfte ist von dem bekannten Stuttgarter Bildhauer Georg Böhm zum Großhändler gebracht worden und dem Führer des Kaiser-Franz-Joseph-Panzer für den großen Löffelraum zur Verfügung gestellt worden.



Die deutschen Ingenieure lagen in Stuttgart

Stuttgart, 21. April. Mehrere tausend Ingenieure aus allen Gauen des Reichs und aus dem Ausland werden sich bei der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure im R.E.-Haus Stuttgart vom 27. bis 31. Mai in der Stadt der Auslandsdeutschen treffen. Die Tagung gliedert sich in eine ganze Reihe von Veranstaltungen. So werden am 27. Mai, und am Vormittag des 28. Mai, die 13 Fachkongresse mit je 3 bis 4 Vorträgen stattfinden während der Nachmittage den beiden Hauptvorträgen gewidmet ist. Den Höhepunkt der Tagung wird die eigentliche Hauptversammlung am 29. Mai bringen, die eine besondere Bedeutung dadurch erhält, daß der Führer der deutschen Ingenieure, Generalinspektor Dr.-Ing. Lodi, Hauptamtsleiter der R.E.H.G., sprechen wird. Mit der Stuttgarter Tagung sind drei Ausstellungen verbunden.

Der Tagung des D.D. geht am 26. und 28. Mai 1938 die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Geologen im R.E.-Haus deutscher Technik voraus.

300 Schafböcke

bei der Versteigerung in Göppingen

Göppingen, 21. April. Die ursprünglich für 111 geplante zweite diesjährige Landes-Schafbock-Versteigerung muß nun in Anbetracht der Seuchenlage ebenfalls in Göppingen stattfinden. Es wird daher die Sondererkörung für Schafböcke aus Stamm- und Zuchtschafereien mit anschließender Zuchtschafbockversteigerung vom Landesverband der Schafzüchter in Württemberg und Hohenzollern vom 27. bis 29. April in der Halle der Firma W. Speiser abgehalten. Diese Veranstaltung wird mit über 300 Alt-, Zeit- und Jahrlingsböcken besetzt, die alle verkauft sind. Sämtliche Böcke stammen aus seuchenfreien Gebieten und werden unmittelbar vor der Versteigerung gefort. Besuchern aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt zu der Veranstaltung untersagt. Schafzüchtern, denen aus seuchenpolizeilichen Gründen der Zutritt zu der Versteigerung verweigert wird, können sich durch den Landesverband der Schafzüchter in Württemberg und Hohenzollern einen Bes. einer bestimmten Zuchtwert- und Preisliste erstellern lassen.

Müllingen, 21. April. (Aus Schauenburger Anzeiger.) Als hier ein junges Mädchen mit dem Fahrrad am Bürgersteig entlang fuhr, kam es auf ungeschickte Weise zum Sturz und fiel in das Schaufenster eines Konfektionsgeschäfts. Die Radfahrerin erlitt schwere Schnittwunden im Gesicht und mußte nach Anlegung eines Kopverbandes ins Kreis-Krankenhaus Reutlingen übergeführt werden.

Niederstotzingen, Kr. Ulm, 21. April. (Reiter Reineke wird frech.) In den letzten Tagen hat hier ein Fuchs in einigen Säuerkäsen großen Schaden angerichtet. Neuerdings drang er durch ein offenes Fenster in den Viehstall des Chr. Allgäher ein. Der dort arbeitenden Bäuerin gegenüber nahm er eine recht drohende Haltung ein und verfolgte sie bis zur Wohnung. Es gelang schließlich, den Fuchs in den Stall zu sperren. Nach Herbeiholen eines Jägers nahm der Räuber aber durch ein offenes Fenster Reißaus und entkam.

Blitzschlag vernichtet Menschenleben

Hiberach, 21. April. Während eines heftigen Schneegestöbers entlud sich am Donnerstagmorgen über dem Rottum- und dem Altertal ein heftiges Gewitter. Dabei traf ein Blitzstrahl den mit Kartoffellegen auf einem Acker bei Großheim beschäftigten Alois Ziegel aus Bonlanden. Ziegel war sofort tot. Der Blitz hatte dem Bedauernswerten die Kleider zerlegt und ihm die Kopfhaut, den Rücken und die Brust verbrannt. Sein Vater und seine beiden Geschwister, die sich ebenfalls in seiner Nähe befanden, wurden nur zu Boden geworfen, während zwei Pferde leicht verletzt wurden.

Kornthal, 21. April. (Auf der Osterfahrt verunglückt.) Der Schuhmacher Karl Botz fuhr über Oftern mit seinem Motorrad in seine Heimat nach Döbel. Zu Kittingen bei Rarlruhe stieß er mit einem Personensauto zusammen und wurde so schwer verletzt, daß er sofort tot war.

Kornwestheim, 21. April. (In den Tod gegangen.) Am Mittwochvormittag hat sich eine 77jährige Frau, die vor kurzem ihrem ersten Kinde das Leben geschenkt hatte, in einem Anfall von geistiger Annäherung in ihrer Wohnung mit einer Wäscheleine erdrosselt.

Hohzwangen, Kreis Rottweil, 21. April. (Ferienkind überfahren.) Ein Knabe aus Oesterreich, der sich mit anderen österreichischen Ferienkindern auf der Straße tummelte, lief in ein Einspännerfuhrwerk, dessen Räder ihm über den Leib gingen. Mit schweren, glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde der Junge ins Salinger Krankenhaus gebracht.

Schwäbische Chronik

Am Donnerstag fand in Rebingen die feierliche Amtseinführung des neuen Bürgermeisters Otto Dipper statt.

In Reutlingen, Kreis Ulm, starb der 17 Jahre alte Schüler Karl Kittinger von einem Felsen ab, wobei er sich erheblich am Arm verletzte und ins Krankenhaus Ropf verbracht werden mußte.

In Rietheim, Kreis Koch, wird am heutigen Freitag Georg Vieher als Bürgermeister ernannt.

Heber der Ortschaft Delbronn bei Mühlacker entlud sich ein schweres Gewitter. Begleitet von heftigem Schneetreiben schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Aumwer und legte das geräumige Wirtschaftsgebäude, das Haus und Strohvorräte hart, sofort in beller Flammen.

Ein Buchauer Arbeiter hat sich an der Straße nach Oggelshausen ein kleines Stück Land gepachtet und darauf Freibühne angepflanzt. Die Scheiben der Beete wurden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durch Steinwürfe getrümmert.

Die in letzter Zeit in Hiberach verübten Fohrerdiebstähle sind nun von der Polizei aufgeklärt worden. Als Dieb wurde ein 26jähriger Schüler ermittelt, der die Räder zum Teil getrümmert hat.

In einer der letzten Nächte wurde vor einer Wirtshaus in Taanhausen, Kreis Waldsee, ein Motorrad gestohlen, das man 300 Meter vom Ortsausgang an einen Baum gelehrt wiederfand. Der Dieb hatte das Rad, um Geräusch zu vermeiden, bis zum Ortsausgang gehoben und dann vergeblich versucht, das Fahrzeug in Gang zu bekommen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom Donnerstag, den 21. April

Kauftrieb: 13 Ochsen, 47 Bullen, 54 Röhre, 92 Färsen, 314 Rälber, 300 Schweine, 13 Schafe. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Kpf.: Ochsen a) 42 bis 44, b) 38 bis 39; Bullen a) 40 bis 42, b) 37; Röhre a) 40 bis 42, b) 35 bis 38, c) 36 bis 32, d) 18 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 39; Rälber A Sonderklasse gestrichen, B Andere Rälber: a) 60 bis 65, b) 55 bis 59, c) 45 bis 50, d) 35 bis 40; Schweine a) 56, b) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, e) 49. f) - , g) 53, g2) 51.

Ractverlauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt, Rälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 21. April. Ochsenfleisch a) 70 bis 78; Bullenfleisch a) 70 bis 75; Rühlfleisch a) 68 bis 75, b) 56 bis 63, c) 48 bis 52; Färsenfleisch a) 72 bis 78; Rälbfleisch a) 68 bis 97, b) 70 bis 80; Hammelfleisch a) 80 bis 82, b) 70 bis 75, c) 60 bis 68; Schweinefleisch a) 73. Ractverlauf: Lebrin-, Pulver-, Färsenfleisch ruhig, Rühlfleisch langsam, Rälbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch langsam, Schweinefleisch lebhaft.

Ruhige Lage am Getreidemarkt

Der Stuttgarter Getreidemarkt fiel am 19. d. M. wegen Geschäftslage in der Osterwoche aus. Die Lage am Getreidemarkt blieb auch unverändert ruhig. Die Mählen sind mit Rohgut ausreichend versorgt. Die größeren und mittleren Betriebe verfügen über reichliche Reihvorräte. Auch die kleineren Betriebe sind infolge wiederholter Zuteilung der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel reichlich eingedeckt. Weber Väder noch Teigwarenfabriken dürften ausnahmslos noch aufnahmefähig sein.

Futtergetreide ist wieder sehr begehrt. Württembergischer Futterhafer kommt wenig auf den Markt. Zur Versorgung der Pferdehalter wurden deshalb zusätzlich von der Reichsstelle Pferdebohnen und eine kleinere Menge Futterhafer zugeteilt. Die organisierten Geflügelhalter erhalten demnach eine größere Zuweisung von Futtergerste. Arie und Futtermehl sind genügend erhältlich. Für Futtermittel besteht immer gute Unterbringungsmöglichkeit. Die Versorgungslage bei den übrigen Futtermitteln ist auskömmlich.

Reichliche Apfelsulzuren

Die württembergischen Obstmärkte erhalten immer noch genügende Zufuhren an Tafeläpfeln und Wirtschaftsohbi. Der Absatz hat sich auch in der Osterwoche nicht gebessert, was zum Wochenende sogar etwas schleppend, obwohl auch recht schöne Ware zu sehen war. Neben einheimischen Äpfeln sind noch einige Sorten ausländischer Herkunft vorhanden. Der Markt wurde nicht geräumt. Die Erzeuger verfügen nun über keine nennenswerten Vorräte mehr und auch die Verteiler haben nur noch wenig Vorrat auf Lager. An Stelle von Frischobst treten jetzt die Fruchtkonzerven und vor allem unsere verbilligten Marmeladen, die am besten geeignet sind, einen billigen, jedoch nahrhaften und geschmackvollen Ausgleich für die Lohergangzeit zu ermöglichen. Sie stehen in reichlichen Mengen und in vier verschiedenen Arten zur Verfügung. — Apfelsinen und Bananen kamen auf Oftern etwas mehr auf den Markt als in der vorhergehenden Woche, waren aber rasch verzerrten. Den vielen Kaufwünschen konnte nur zum Teil entsprochen werden. Stärkere Reserven sind vorerst nicht mehr zu erwarten. Zitronen waren ausreichend vorhanden.

NSU-D-Mad ändert die Firma. Im Rahmen der Satzungsänderungen, die im Zusammenhang mit dem neuen Aktienrecht auf die Tagesordnung der Hauptversammlung der NSU-D-Mad Vereinigte Fahrzeugwerke AG. Redaktionsrat gelegt sind, soll die Firma der Gesellschaft in „NSU-Werke AG.“ geändert werden.

Erhöhte Speisekartoffelumfrage erwartet

Die laufende Bedarfsdeckung der Verbraucher an Speisekartoffeln nimmt weiter zu. Die Verteiler verfügen über genügende Lagerbestände zur Versorgung des Marktes. Die Beschaffenheit der zum Verkauf kommenden Speisekartoffeln ist gut, was in Anbetracht der reichlichen Kartoffelvorräte eine selbstverständliche Voraussetzung ist. Bis zum Ende des Monats kann mit einer verstärkten Absatzmöglichkeit gerechnet werden, da vom 1. Mai ab die Erzeugerpreise sich um 15 Kpf. sowie die Kleinverleiher- und die Verbraucherhöchstpreise um 5 Kpf. je 50 Kilogramm erhöhen. Die Umsätze an Futterkartoffeln blieben geringfügig. Einige Posten Fabrikkartoffeln konnten wieder verladen und nach Mettenberg zum Verkauf gebracht werden.

Der Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt in Nagold am Donnerstag, den 28. April 1938

erschließt der hiesigen Geschäftswelt durch den Zulauf der Landbevölkerung außer gewöhnliche Absatzmöglichkeiten, doch bedarf es vorher einer empfehlenden Zeitungsanzeige in dem überall geleseenen „Gesellschafter“. Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe oder Anruf unter Nr. 429, damit wir Sie besuchen und beraten können.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgegeben am 21. April, 21.30 Uhr. Die Wetterlage ist noch nicht beständig. Der warme Luftstrom, der über dem Balkan nach Polen und Westrußland vordringt, setzt sich allmählich in der Höhe auch in Richtung nach Deutschland fort. Die Folge ist vor allem weiterhin starke Bewölkung und wenigstens in Mitteldeutschland und teilweise auch im Nordosten unseres Bezirks wieder leichter Regen und Schneefall. Die endgültige Besserung der Wetterlage wird nur langsam vor sich gehen, besonders die Temperaturen werden zunächst für die Jahreszeit unter dem Normalwert liegen.

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Vorwiegend bewölkt, besonders im Nordosten unseres Bezirks auch wieder leichte Niederschläge. Temperaturen nur wenig ansteigend, nachts immer noch vielfach fest, stellenweise Frühnebel, schwache wechselnde Winde.

Vorausichtliche Witterung bis Samstagabend: Nur langsame Besserung, bewölkt aber meist trocken.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold.

D. N. III, 38: 2842. Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Tonfilm-Theater NAGOLD Der große Ra-Film Gewitter im Mai nach dem Roman von Ludwig Ganghofer Hauptdarsteller: Hansi Kroteck und Viktor Sinal Beiprogramm und Wochenschau

Sämtliche Schulbücher und Schul-Artikel für Volks-, Latein- u. Realschulen bei Buchhandlung G. W. Zaiser

Sonnella Kamillen-Haaröl verschöndert, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen. Willy Letsche, Drogerie, Nagold. Suche 20 Zentner Wiesenheu und Oehmd zu kaufen 899 Zu erfragen bei der Reichs-Stelle

Gemeinde Göttringen Kreis Heidenberg. Verkauf von Fichten-Bertholz. Die Gemeinde verkauft am 25. April 1938 172 Fomt Km. 1 Kl. 1b, 18 Kl. 2a, 48 Kl. 2b, 56 Kl. 3a, 26 Kl. 3b, 8 Kl. 4. Zusammenkunft vormitt. 9 1/2 Uhr beim W. Ibborn, 10 Uhr Kreuzung D. desphonnerstr. — Dochterer Allee. Losverzeichnisse durch den Bürgermeister.

Betten Aussteuerwaren von meinem Spezialgeschäft rechtfertigen das mir geschenkte Vertrauen. Große und vielseitige Auswahl Gutz und beste Qualitäten Erstklassige Ausführung Fachmännische Beratung. Bedarfdeckungscheine der Ehestands-Darlehen und Kinderbeihilfe werden angenommen. Gottlieb Schwarz, Nagold Aussteuerhaus Herrenbergerstraße

Eine Statistik würde ergeben, daß den verhältnismäßig größten Umsatz im Jahre diejenigen Geschäfte erzielen, die am geschicktesten zu inserieren verstehen!

Schwindelgefühle Bekämpfung, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenschmerzen, Schläfrigkeit, da hilft: Zirkulin. 1 Monats-Flg. 1 RM., 3 Monats-Flg. 3 RM., mit probierfähig. Taschenrechner. Zu haben Apothek. Theod. Schmidt 41 Stadt-Drog. Hans Hollender. Nervenkraft Sowohl bei Herzleiden, schwachen Nerven, Schlaflosigkeit, da hilft: SÜKA-NERVENKRAFT-ELIXIR. 290 Alleinverkauf: Stadt-Drogerie - Sankt-Albans H. Hollender, Nagold

Zuverl. Person für sonstige Güter als Geschäftsführer (Rechtliche Eintragung) Gehring & Co., Kom.-Gef. Ulmet-Allee 3053. Auf sofort oder später möbl. Zimmer zu vermieten. 901 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle. Eine Kalbin 32 Wochen trüchtig verkauft. Christ. Deuble Emmingen 900



# Der Dank des deutschen Volkes

## Berge von Geschenken in der Reichskanzlei / Ungezählte Beweise der Liebe aus der Heimat des Führers

Berlin, 20. April Die grenzenlose Liebe und die wunderbare Treue des ganzen deutschen Volkes zum Führer können Jahre um Jahr keinen sinnfälligeren Ausdruck finden als am Geburtstag Adolf Hitlers, wenn sich in der Reichskanzlei die Geschenke und Spenden, die Briefe und Glückwünsche, die Blumen und sonstigen Liebesgaben zu unvorstellbaren Bergen häufen. In dieser begeistertsten Gefühlsregung aus überfülltem Herzen der deutschen Volksgenossen aus allen Gauen und allen Berufen kommt die einzigartige innere Verbundenheit des Führers mit seinem Volke wohl am schönsten zum Ausdruck.

In diesem Jahre ist die Zahl der Gaben zum Geburtstag des Führers noch bedeutend größer geworden vor allem durch die vielen, vielen kleinen und großen Spenden der Volksgenossen aus der Heimat des Führers. Aus den unzähligen Karten, Grüßen und Blumensträußen, aus den kleinen Kästchen und Paketen der Frauen und Mädel, aus den Paketen, Schatullein und handwerklichen Arbeiten der Männer und Jungen, aus den vielen, vielen Gaben und Spenden spricht eine glühende Liebe und Verehrung des deutschen Volkes für den Führer, die nach der Wiedererreichung der Ostmark mit dem Reich und nach dem überwältigenden Treuebekenntnis Großdeutschlands vom 10. April fast noch inniger von allen Volksgenossen empfunden wird.

**Eine Pyramide aus 10 000 Strümpfen**

Der Große Kabinettssaal in der Reichskanzlei hat bei weitem nicht ausgereicht, um alle Gaben und Spenden zu fassen. Klein die dem Führer zur Verfügung gestellten Wäschestücke aller Art, Stoffe usw., bedecken mehr als meterhoch einen riesig langen Tisch. Eine ganze Anzahl von Babynestern sind dem Führer für Kindererziehung geschenkt worden. Daneben erhebt sich eine gut 1 1/2 Meter hohe Pyramide von bestimmt mehr als 10 000 Paar Strümpfen, die Paar für Paar dem Führer von unzähligen vielen unbekannten Spendern überreicht worden sind. Alle diese Wäschestücke werden über die NS.-Volkswohlfahrt und NS.-Frauensschaft im Auftrag des Führers wohltätigen Zwecken zugeführt werden, so daß noch viele tausend Volksgenossen an der Freude des Führer-Geburstages teilnehmen werden.

Unendlich und unüberschaubar, unbeschreiblich vielfältig und mannigfaltig, einfach und originell sind die vielen Gaben, die die anderen Tische bedecken. Schnitzereien und Metallarbeiten wechseln ab mit wertvollen Gemälden. Neben kostbaren Silbergeschloß und Truhen stehen vor künstlerisch ausgestattete Urkunden und Geschenkmappen, Bücher und geschmackvolle kunsthandwerkliche Gegenstände.

Alle diese Gaben haben dem Führer wirklich eine große Freude gemacht. Wandmalereien wünscht man fast, sie alle, die vielen großen und kleinen Spender und Briefschreiber könnten dabei sein, wenn Adolf Hitler an den einzelnen Tischen entlang geht und jede, aber auch jede Spende freudig und mit strahlenden Augen betrachtet. Er kann vielleicht nicht jedem einzelnen von ihnen ausdrücklich danken. Aber jeder Spender auch einer noch so kleinen Gabe möchte wissen, daß der Führer sich auch über sein Geschenk ausdrücklich freut hat.

Unter den Geschenken der führenden Männer von Staat und Partei und der Mitarbeiter des Führers stehen wir an erster Stelle ein großes Gemälde, das Generalleutnant Goring dem Führer zum Geschenk gemacht hat, weitere Bilder haben die Reichsminister von Ribbentrop und Dr. Frick, sowie die Reichsleiter Dr. Ley und Baldur von Schirach dem Führer überreicht, Reichsminister Dr. Goebbels

**Ernennungen zum 20. April**

Berlin, 20. April. Anßer einer Reihe von Beförderungen in der Wehrmacht und Ernennungen in der H und im NSDAP sind vom Führer in der Ordnungspolizei, im Reichskirchenministerium und in anderen Reichsministerien eine Reihe von Ernennungen und Auszeichnungen ausgesprochen worden. - Reichswirtschaftsminister Funt überreichte mehr als 50 Beamten des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums das vom Führer gestiftete Goldene Treuezeichen für vierjährige Dienste.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ernannte zum 20. April den kommissarischen Chef des Grenz- und Auslandsamtes der Reichsjugendführung, Gebietsführer Theo Stadler zum Chef des Grenz- und Auslandsamtes und den kommissarischen Chef des Amtes für Gesundheitsführung der Reichsjugendführung, Oberamtsführer Dr. Robert Hördemann, zum Chef des Amtes für Gesundheitsführung, ferner verschiedene Gebietsführer und Ortsleiter von Gebieten, die bisher diese Ämter kommissarisch geführt hatten.

hat dem Führer zur Erinnerung an die Rückkehr seiner Heimat ins Reich eine Sammlung von historischen Schallplatten mit Aufnahmen der denkwürdigsten Reden und Rundfunkberichte aus der Zeit vom 5. März bis zum 10. April gewidmet. In der Vielzahl der Geschenke sehen wir ferner als Geschenk der Deutschen Arbeitsfront das Modell des Volkswagens, weiter den Ehrenbogen, den Reichsführer Himmeler dem Führer überreicht hat, und eine Sammlung von acht verschiedenen fremdsprachigen Ausgaben des Führer-Buches „Mein Kampf“, die Reichsleiter A. Mann dem Führer zum Geschenk gemacht hat.

Zahlreiche Organisationen und Gliederungen haben dem Führer in künstlerisch ausgestatteten Urkunden Berichte über ihre Leistungen gewidmet, so unter anderem die Reichsführung H. die NS.-Volkswohlfahrt, die NS.-Frauensschaft, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen usw. Einige Gauleiter haben Probestücke der handwerklichen Kunst ihres Gauwes überreicht. Der Reichskriegsleiterführer hat für die NSDAP, dem Frontsoldaten Adolf Hitler eine Sammlung aller deutschen Kriegsbücher überreicht und auch Reichsleiter Alfred Rosenberger hat dem Führer eine Buchsammlung zum Geschenk gemacht. Die große silberne Schale, die Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert für die Reichshauptstadt überreicht hat, bemerken wir ebenfalls auf diesem Tisch.

Auf dem Hol der Reichskanzlei wurde dem Führer der ihm von den Opelwerken zum Geschenk gemachte 50 000 Opelwagen seit der Nachtübernahme vorgeführt.

**Geschenke aus dem Ausland**

Auch aus dem Ausland und von den Angehörigen des diplomatischen Korps sind wertvolle Spenden eingegangen. Wir sehen unter anderem ein altarabisches Behrgehänge in silberner Filigranarbeit, das die Gemahlin des Königlich-französischen Gesandten Prinz-

**Die Glückwünsche der Mitarbeiter**

Nachdem bereits unmittelbar nach Mitternacht die persönlichen Adjutanten, SA.-Obergruppenführer Brücker, H.-Gruppenführer Schaub und NSDAP-Ordnungsleiter Weidmann unter Überreichung einer Modellkarte der gesamten deutschen Kriegsschlacht dem Führer als erste zu seinem 49. Geburtstag beglückwünscht hatten, nahm Adolf Hitler um 9 Uhr vormittags die Glückwünsche seiner militärischen Adjutanten und der Angehörigen seiner näheren Umgebung und deren Kinder entgegen. Kurz darauf überbrachten ihre Glückwünsche Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Kindern, die Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk (ebenfalls von seiner Familie begleitet), Dr. Frick und Dr. Sauer, der Präsident des Geheimen Kabinettsrats, Freiherrn Neurath, Staatsminister Dr. Meißner, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsführer Himmeler in Begleitung hoher H.-Führer und Stadtschreiber, der als Geburtstagsgeschenk der SA. einen metallenen Schein in der Form eines Mahnmals, der die Bilder und Namen sämtlicher Gefallenen der Bewegung enthält, übergab, Reichsminister Funt und Reichsleiter A. Mann hatten dem Führer bereits am Vorabend des Geburtstages ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Um 10.30 erschienen zur Gratulation die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, Generalleutnant Goring, Generaladmiral Raeder und Generaloberst v. Brauchitsch, sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General Keitel, Reichsernährungsminister Darré, der die Glückwünsche des Führerkorps des deutschen Landvolkes zum Ausdruck brachte, überreichte dem Führer eine halbe Million Reichsmark für soziale Zwecke. Unter der deutschen Landjugend, die dem Führer ihre Glückwünsche übermittelte, befanden sich auch Bauernkinder aus Österreich, die mit Blumen und Gedichten dem Führer den Gruß aus der Heimat darboten.

Unter den weiteren Gratulanten waren die Reichsminister Krell, v. Ribbentrop, Rust und Seldt, die Reichsleiter Böhme, Buch, Dietl, Dr. Ley und Rosenberger, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, Korpsführer Bühnlein, die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein, verschiedene Staatssekretäre, Gauleiter usw. Gauleiter Bredel, der zusammen mit Reichshaltbar Dr. Seyd-Quart, Minister Blaise-Parthenay und anderen Herren der österreichischen Landesregierung erschienen war, übergab dem Führer die Originalurkunde über das Wiedererreichungsgesetz Deutsch-Österreichs mit dem Reich und die Urkunde über die Volksabstimmung.

Aus den Kreisen der Kunst übermittelten u. a. ihre Glückwünsche Professor Riegler, Professor Speer und Professor Thoral, die der Stadt Berlin Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert, Direktor Berlin und der Automobilkonstruktoren Dr. Porsche, Stuttgart sprachen dem Führer namens der

deutschen Kraftfahrzeugindustrie ihre Glückwünsche aus.

Jungen und Mädel in bunten und farbenprächtigen Trachten aus allen deutschen Gauen, aus der befreiten Ostmark und aus auslandsdeutschen Siedlungsgebieten brachten Adolf Hitler ihre Glückwünsche dar. Der Führer gab jedem einzelnen von ihnen die Hand und dankte ihnen allen herzlich für die Blumen, die sie ihm überreichten. Die Berliner Blutorbenträger waren gemeinsam mit Blutordensträgern aus Münden und dem ganzen Reich erschienen, um dem Führer ihre Glückwünsche auszusprechen. Der Führer dankte jedem einzelnen von ihnen durch einen Händedruck für ihre Treue.

**Erhebende Feiern im ganzen Land**

Der Geburtstag des Führers nahm trotz dichtem Schneetreibens auch in Leipzig einen überaus festlichen Verlauf. Innsbruck prangte im Schmuck zahlloser Raben und Wimpel. Um 9 Uhr vormittags trat die Polizei zu einer großen Parade an, an der auch H. SA. und

in Zeid-el-Busse dem Führer gewidmet hat. Der Gesandte aus Bolivien hat eine große silberne Truhe überreichen lassen.

An besonders originellen Geschenken seien noch erwähnt das Modell eines Lübecker Kriegsschiffes aus dem 18. Jahrhundert, ferner ein Modell auf einem Marmorsockel, das von einer Lehrwerkstätte der Betriebsgemeinschaft Daimler-Benz für den Führer in mühsamer Arbeit hergestellt wurde. Bädermeister Karl Sulprécht aus Regal in der Ostmark feiert auch in diesem Jahr nicht und wiederum erringt seine Riesentorte mit über einem Meter Durchmesser allgemeine Freude.

Jammer wieder haben sich Volksgenossen in kleinere und größere Gemeinschaften zusammengetan, um dem Führer gemeinsam eine Freude zu machen. So sehen wir unzählige Spenden von Gefolgshäufen aus Betrieben in allen deutschen Gauen, Spenden von Ortsgruppen der NS.-Frauensschaft und der NSDAP, von kleineren Einheiten der Hitlerjugend und des BDM, von Landjahrgruppen, Arbeitsdienstlagern, von Arbeitergruppen einzelner Reichsautobahnstrassen, von Schulklassen usw.

Allein von der NS.-Frauensschaft gingen folgende Spenden ein: 1552 vollständige BDM- und HJ-Ausrüstungen 4214 Einzelteile für Ausrüstungen 34 064 Frauen- und Männerbekleidungsstücke (Reibwäsche), 67 041 Stück Kinderkleider und -wäsche, 37 800 Säuglingskleiden und -wäschestücke, 89 Säuglingskörbe, Kinderwagen und -betten, 1476 Stück Bett- und Tischwäsche, 9493 Paar Socken und Strümpfe 13 724 Bücher, 2947 Musikinstrumente, 5216 Spielsachen, 2081 Lebensmittel.

Schon diese gedrängte Auswahl der Geschenke, die uns bei einem flüchtigen Gang durch den Spendenaal auffallen, zeugen davon, daß am Geburtstag des Führers tatsächlich das ganze große deutsche 75-Milionen-Volk mit überströmender Liebe und grenzenloser Freude Anteil nimmt.

**Die Ostmark am Geburtstag ihres Befreiers**

Überall Festschmuck / Große Wehrmachtspatade in Wien

Wien, 20. April. Die deutsche Ostmark hat zum Geburtstag des Führers ihr schönstes Feiertagskleid angelegt. Weithin leuchteten schon am Vorabend über die Gipfelwelt die Höhenfeuer und auf der Spitze des höchsten der Bergriesen, des Großglockner, erstrahlte ein mächtiges Hakenkreuz. Die Höhen um das Grab der Eltern des Führers in Leonding stammten auf in einem Kranz leuchtender Feuerzeichen, die weit hinein glänzten ins österreichische Land.

Die Hauptstadt der Ostmark, Wien, ist in ein Meer von Fahnen getaucht. Auf geradezu rührende Weise haben sich die Arbeiterverbände Sinnering, Otkarling, Favoriten und Floridsdorf für den festlichen Tag geschmückt. Es gibt in vielen Straßen fast kein Fenster, in dem nicht ein Bild des Führers zu sehen ist. Auf dem Stephansplatz haben zwei junge Nationalsozialisten in einem waghalsigen Kletterakrobat die 137 Meter hohe Spitze erklimmen und dort eine weithin sichtbare Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Geburtstag des Führers wurde früh um 6 Uhr mit dem großen Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade. Diese wurde von dem Oberbefehlshaber der Seeresuppe 5. General der Infanterie Vst, vor dem Helmbundenmal abgenommen. Die Parade war auch insofern ein besonders bemerkenswertes Ereignis, als man hier zum letztenmal österreichische Truppenteile in ihrer alten Uniform marschieren sah. Auf der Tribüne hatten Vertreter von Staat und Partei Platz genommen.

**Die Ostmark am Geburtstag ihres Befreiers**

Überall Festschmuck / Große Wehrmachtspatade in Wien

Wien, 20. April. Die deutsche Ostmark hat zum Geburtstag des Führers ihr schönstes Feiertagskleid angelegt. Weithin leuchteten schon am Vorabend über die Gipfelwelt die Höhenfeuer und auf der Spitze des höchsten der Bergriesen, des Großglockner, erstrahlte ein mächtiges Hakenkreuz. Die Höhen um das Grab der Eltern des Führers in Leonding stammten auf in einem Kranz leuchtender Feuerzeichen, die weit hinein glänzten ins österreichische Land.

Die Hauptstadt der Ostmark, Wien, ist in ein Meer von Fahnen getaucht. Auf geradezu rührende Weise haben sich die Arbeiterverbände Sinnering, Otkarling, Favoriten und Floridsdorf für den festlichen Tag geschmückt. Es gibt in vielen Straßen fast kein Fenster, in dem nicht ein Bild des Führers zu sehen ist. Auf dem Stephansplatz haben zwei junge Nationalsozialisten in einem waghalsigen Kletterakrobat die 137 Meter hohe Spitze erklimmen und dort eine weithin sichtbare Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Geburtstag des Führers wurde früh um 6 Uhr mit dem großen Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade. Diese wurde von dem Oberbefehlshaber der Seeresuppe 5. General der Infanterie Vst, vor dem Helmbundenmal abgenommen. Die Parade war auch insofern ein besonders bemerkenswertes Ereignis, als man hier zum letztenmal österreichische Truppenteile in ihrer alten Uniform marschieren sah. Auf der Tribüne hatten Vertreter von Staat und Partei Platz genommen.

teilnahmen. Um 11 Uhr fand eine Parade aller Truppen des Standort Innsbruck statt. Der Divisionskommandeur, Generalmajor Feuerstein, gedachte in einer Ansprache der Bedeutung des Feiertages. Die Studenten der Universität versammelten sich um die Mittagstunde zu einer Feier, in der der Rektor der Universität, Professor Dr. Steindler, und der Führer der Innsbrucker Ortsgruppe des NSD.-Studentenbundes die Festrede hielten. Um 12 Uhr wurden in 106 Gemeinden Nordtirols, die bei der Wahl hundertprozentig mit Ja gestimmt hatten, in feierlicher Weise Adolf-Hitler-Eichen gepflanzt.

In Graz waren auf dem weiten Gelbe des Trabrennplatzes die Soldaten der 3. Gebirgsdivision zu einem großen Appell aufmarschiert. Ehrenstürme der SA, H, des BDM, der HJ und Hundertschaften der deutschen Ordnungspolizei feierten den Feiertag mit den deutschen Soldaten. Generalmajor Rißl hielt die Festansprache. Mit einer Truppenparade auf dem Opernring wurde die militärische Feier beendet.

In Sinz begann die große militärische Parade um 11 Uhr vormittags auf dem Adolf-Hitler-Platz. An der Parade nahmen auch Abteilungen der Donauflotte mit ihren dunkelblauen Uniformen und weißen Mützen teil. Der Kommandeur der 45. Division, Generalmajor Metzner, hielt die Ansprache, die mit dem Bekenntnis schloß: „Wir sind stolz auf unseren Obersten Befehlshaber und folgen ihm mit unerschütterlicher Treue und eisernem Gehorsam.“

Um 7.30 Uhr fand in Leonding eine schlichte Feier am Grab der Eltern des Führers statt. Bürgermeister Bg. Sepp Mielnerberger und zwei SA-Männer legten einen prachtvollen Kranz mit der Aufschrift „In treuer Dankbarkeit den Eltern unseres Führers“ am Grab nieder.

## Die Ostmark - en miniature

Geburstagsgeschenk der österreichischen SA Eigenbericht der NS-Press

Wien, 20. April. SA-Obergruppenführer Reichhub besichtigte am Dienstag im Atelier des Wiener Bildhauers und Plastikers Professor Eduard Raber das Geburtstagsgeschenk der österreichischen SA für den Führer. Es handelt sich um eine wunderbare Kleinarbeit Rabers, die ganz Österreich im Maßstab von 150 x 80 Zentimeter darstellt wobei der Maßstab des als Relief gehaltenen Stückes 1:500 000 beträgt.

Das Relief zeigt Österreich en miniature farblich und plastisch wobei mit geographischer Genauigkeit alle Höhenzüge, die Gebirgszüge, die Täler, die Städte und selbst die entlegensten Gehöfte eingezzeichnet und eingeformt sind. Die farbige Darstellung hält sich an die Natur. Weiß blinken die Gletscher, hellblau liegen die Salzammerquellen eingebettet, um Braunau schlingt sich als blaues Band der Inn, die Donau fließt durch das hellgrün abgestimmte Tal der Wachau, wo alle Burgen im winzigen Format naturgetreu eingeformt sind. Professor Raber hat an dieser Arbeit am Tag der Berichtsgadener Vesperung begonnen, da es ihm nach seiner eigenen Meinung klar war daß Österreich nach dieser Konzentration den Führer-Geburstags schon als besterle Ostmark feiern würde. Das Relief stellt auch wissenschaftlich eine erklärlige topographische Leistung dar und ist künstlerisch ein einzigartiges Stück.

**Das Ausland zum Geburtstag des Führers**

Rom, 20. April. Die gesamte italienische Presse würdigt das Werk des Führers anlässlich seines Geburtstages in großen Artikeln und veröffentlicht außerordentlich herzlich gehaltene Berichte ihrer Berliner Vertreter über die gemachten Rundgebungen dieser erstmals vom gesamten Großdeutschen Reich gefeierten Tages. „Giornale d'Italia“ schreibt u. a.: „Aus der Begegnung zwischen dem Schöpfer des lateinischen Imperiums und dem Schöpfer des nationalsozialistischen Reiches sei das Marschprogramm jener Kräfte der Ordnung entstanden, die auf das erhabene Ziel des Friedens und des Fortschritts aufzubreuen. Damit sei eine neue Welt entstanden, die durch den Willen von 120 Millionen Menschen einen tiefen Eindruck auf das Geschehen unserer Zeit ausübt.“

Auch die nationalspanische Presse veröffentlicht zum Geburtstag des Führers herzliche Glückwunschaufsätze. Die Blätter weisen auf die großen staatsmännlichen Fähigkeiten des Führers hin und heben besonders seine hohen menschlichen Eigenschaften hervor.

Die englische, französische und polnische Presse identien dem Geburtstag des Führers ebenfalls starke Beachtung, indem sie ausführlich über die großen Feiern in der Reichshauptstadt und in der Ostmark berichten.

**Die Ostmark am Geburtstag ihres Befreiers**

Überall Festschmuck / Große Wehrmachtspatade in Wien

Wien, 20. April. Die deutsche Ostmark hat zum Geburtstag des Führers ihr schönstes Feiertagskleid angelegt. Weithin leuchteten schon am Vorabend über die Gipfelwelt die Höhenfeuer und auf der Spitze des höchsten der Bergriesen, des Großglockner, erstrahlte ein mächtiges Hakenkreuz. Die Höhen um das Grab der Eltern des Führers in Leonding stammten auf in einem Kranz leuchtender Feuerzeichen, die weit hinein glänzten ins österreichische Land.

Die Hauptstadt der Ostmark, Wien, ist in ein Meer von Fahnen getaucht. Auf geradezu rührende Weise haben sich die Arbeiterverbände Sinnering, Otkarling, Favoriten und Floridsdorf für den festlichen Tag geschmückt. Es gibt in vielen Straßen fast kein Fenster, in dem nicht ein Bild des Führers zu sehen ist. Auf dem Stephansplatz haben zwei junge Nationalsozialisten in einem waghalsigen Kletterakrobat die 137 Meter hohe Spitze erklimmen und dort eine weithin sichtbare Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Geburtstag des Führers wurde früh um 6 Uhr mit dem großen Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade. Diese wurde von dem Oberbefehlshaber der Seeresuppe 5. General der Infanterie Vst, vor dem Helmbundenmal abgenommen. Die Parade war auch insofern ein besonders bemerkenswertes Ereignis, als man hier zum letztenmal österreichische Truppenteile in ihrer alten Uniform marschieren sah. Auf der Tribüne hatten Vertreter von Staat und Partei Platz genommen.

**Die Ostmark am Geburtstag ihres Befreiers**

Überall Festschmuck / Große Wehrmachtspatade in Wien

Wien, 20. April. Die deutsche Ostmark hat zum Geburtstag des Führers ihr schönstes Feiertagskleid angelegt. Weithin leuchteten schon am Vorabend über die Gipfelwelt die Höhenfeuer und auf der Spitze des höchsten der Bergriesen, des Großglockner, erstrahlte ein mächtiges Hakenkreuz. Die Höhen um das Grab der Eltern des Führers in Leonding stammten auf in einem Kranz leuchtender Feuerzeichen, die weit hinein glänzten ins österreichische Land.

Die Hauptstadt der Ostmark, Wien, ist in ein Meer von Fahnen getaucht. Auf geradezu rührende Weise haben sich die Arbeiterverbände Sinnering, Otkarling, Favoriten und Floridsdorf für den festlichen Tag geschmückt. Es gibt in vielen Straßen fast kein Fenster, in dem nicht ein Bild des Führers zu sehen ist. Auf dem Stephansplatz haben zwei junge Nationalsozialisten in einem waghalsigen Kletterakrobat die 137 Meter hohe Spitze erklimmen und dort eine weithin sichtbare Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Geburtstag des Führers wurde früh um 6 Uhr mit dem großen Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade. Diese wurde von dem Oberbefehlshaber der Seeresuppe 5. General der Infanterie Vst, vor dem Helmbundenmal abgenommen. Die Parade war auch insofern ein besonders bemerkenswertes Ereignis, als man hier zum letztenmal österreichische Truppenteile in ihrer alten Uniform marschieren sah. Auf der Tribüne hatten Vertreter von Staat und Partei Platz genommen.

**Die Ostmark am Geburtstag ihres Befreiers**

Überall Festschmuck / Große Wehrmachtspatade in Wien

Wien, 20. April. Die deutsche Ostmark hat zum Geburtstag des Führers ihr schönstes Feiertagskleid angelegt. Weithin leuchteten schon am Vorabend über die Gipfelwelt die Höhenfeuer und auf der Spitze des höchsten der Bergriesen, des Großglockner, erstrahlte ein mächtiges Hakenkreuz. Die Höhen um das Grab der Eltern des Führers in Leonding stammten auf in einem Kranz leuchtender Feuerzeichen, die weit hinein glänzten ins österreichische Land.

Die Hauptstadt der Ostmark, Wien, ist in ein Meer von Fahnen getaucht. Auf geradezu rührende Weise haben sich die Arbeiterverbände Sinnering, Otkarling, Favoriten und Floridsdorf für den festlichen Tag geschmückt. Es gibt in vielen Straßen fast kein Fenster, in dem nicht ein Bild des Führers zu sehen ist. Auf dem Stephansplatz haben zwei junge Nationalsozialisten in einem waghalsigen Kletterakrobat die 137 Meter hohe Spitze erklimmen und dort eine weithin sichtbare Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Geburtstag des Führers wurde früh um 6 Uhr mit dem großen Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade. Diese wurde von dem Oberbefehlshaber der Seeresuppe 5. General der Infanterie Vst, vor dem Helmbundenmal abgenommen. Die Parade war auch insofern ein besonders bemerkenswertes Ereignis, als man hier zum letztenmal österreichische Truppenteile in ihrer alten Uniform marschieren sah. Auf der Tribüne hatten Vertreter von Staat und Partei Platz genommen.

**Die Ostmark am Geburtstag ihres Befreiers**

Überall Festschmuck / Große Wehrmachtspatade in Wien

Wien, 20. April. Die deutsche Ostmark hat zum Geburtstag des Führers ihr schönstes Feiertagskleid angelegt. Weithin leuchteten schon am Vorabend über die Gipfelwelt die Höhenfeuer und auf der Spitze des höchsten der Bergriesen, des Großglockner, erstrahlte ein mächtiges Hakenkreuz. Die Höhen um das Grab der Eltern des Führers in Leonding stammten auf in einem Kranz leuchtender Feuerzeichen, die weit hinein glänzten ins österreichische Land.

Die Hauptstadt der Ostmark, Wien, ist in ein Meer von Fahnen getaucht. Auf geradezu rührende Weise haben sich die Arbeiterverbände Sinnering, Otkarling, Favoriten und Floridsdorf für den festlichen Tag geschmückt. Es gibt in vielen Straßen fast kein Fenster, in dem nicht ein Bild des Führers zu sehen ist. Auf dem Stephansplatz haben zwei junge Nationalsozialisten in einem waghalsigen Kletterakrobat die 137 Meter hohe Spitze erklimmen und dort eine weithin sichtbare Hakenkreuzfahne gehißt.

Der Geburtstag des Führers wurde früh um 6 Uhr mit dem großen Wecken eingeleitet. Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade. Diese wurde von dem Oberbefehlshaber der Seeresuppe 5. General der Infanterie Vst, vor dem Helmbundenmal abgenommen. Die Parade war auch insofern ein besonders bemerkenswertes Ereignis, als man hier zum letztenmal österreichische Truppenteile in ihrer alten Uniform marschieren sah. Auf der Tribüne hatten Vertreter von Staat und Partei Platz genommen.



